

geht, ist von Einmalzahlungen allerdings keine Rede. Wäre es nicht gerecht, mit gleichem Maß zu messen, und bei den Politikergehältern keine laufende, inflationsbezogene Erhöhung, sondern auch für unsere Volksvertreter auf Bundes- und Landesebene (nicht für Gemeinden) eine Einmalzahlung zu ordern? Damit würde auch für die ohnehin gut bezahlten Damen und Herren spürbar, wie wirksam und „langanhaltend“ Einmalzahlungen die Inflation abgelenken.

MAG. HANS RANKL, ST. PÖLTEN

Der Nikolaus muss draußen bleiben



(Chronik, WOCHE 48/23)

Heutzutage haben wir auf alles Mögliche ein Recht. Das Recht steht einem zu, man muss sich nicht bedanken, denn es hat kein Gesicht. Aber auch heutzutage gibt es Situationen, in denen wir mit dem Anspruch

if Recht nicht weiterkommen und froh sind, wenn dann n Mensch erscheint, der Hilfe anbietet. Nikolaus, der schon i seiner Zeit das nicht Alltägliche, ja damals Herausragende isführte, soll dafür die zeitlose Symbolfigur sein, nicht nur ilfe entgegenzunehmen, sondern auch dafür dankbar zu sein. Wenn Bräuche, aus welchem Bereich auch immer, einen Sinn geben, können sie auch anderen zugemutet werden.

ISABELLA STIFT, SALZBURG

periert wird ohne Narkose

(Chronik, WOCHE 45/23)

1 Kanal ZDFinfo laufen viele lehrreiche Dokumentationen. anche zeigen, im Krieg gelten andere Gesetze. Ritterlichkeit d Regeln fallen Befehlen zum Opfer. Oder wie es ein Über- pender ausdrückte, die Mitmenschlichsten und Nettesten er- ischt es als allererste, von denen sterben die meisten.

RAIMUND JÖRER, WATTENS

leinungen zum Fernsehprogramm

(TV DABEI)



Ich möchte mich einmal bei den deutschen Nachbarn bedanken, die es zustande bringen, bei ihren Filmen den Vor- und Nachspann vollends auszuspielen. Auch die enorme Vielfalt im Radio ist ein Ohrenschmaus. Während auf den österreichischen Musik-

ndern jahrein, jahraus immer wieder dieselbe Leier zu hören. Diese Lieder werden dann nicht einmal ausgespielt, wohl 1 ja noch Zeit für ein paar Sekunden Werbung zu haben. e ist eher zum Davonlaufen, als etwa in ein Möbelgeschäft gehen.

KARL-HEINZ REITNER, AMSTETTEN



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Die virale Wirkung des Pkw

Für eine Körperzelle, deren „Zentrale“ von einem Virus unter dessen Kontrolle gebracht wurde, ist es absolut logisch (wenn man einer Zelle diesen Begriff unterstellen will), dass sie ihre Energie dafür einsetzt, optimale Bedingungen für die Produktion und Verbreitung von Viren einzusetzen. Wenn das Immunsystem dieses Virus noch nicht kennt, können sich die Viren exponentiell vermehren und den Organismus überfluten und je nach Virenart schädigen oder zerstören.

Nur ein Immunsystem, das das Körpersystem vor dieser Entwicklung schützt, kann sie so eindämmen, dass der Organismus gesund erhalten wird. Die Forschungsarbeiten zur Wirkung des Autos auf den Menschen und die Gesellschaft führten tief in die evolutionäre Entwicklung unseres Gehirns und zur Ursache, warum wir aus einer Welt für Menschen eine Welt für Autos und den Autoverkehr gemacht haben.

Stellen Sie sich einmal die einfache Frage, ob Sie Ihre Kinder mehr lieben als das Auto? Oder ist Ihnen die Sicherheit und freie Mobilität Ihrer Kinder und der Älteren wichtiger als die Freiheit des Autofahrens? Oder glauben Sie, dass die nächsten Generationen der Autos Ihre Rente oder Pension bezahlen werden? Oder haben Sie sich einmal erkundigt, wieviel Fläche in Ihrer Gemeinde für die Autos versiegelt wird und wieviel für das Wohnen?

Wenn Sie über hohe Mieten klagen, aber übersehen, dass Ihr Pkw – und auf diesen kommt es an – bei seinen drei bis vier Abstellplätzen für jeden mehrere hundert Euro monatlich an Subventionen beansprucht, weil für den Autoverkehr die Prinzipien der Marktwirtschaft aufgehoben wurden, dann bekommen Sie eine Ahnung davon, was das Auto in den Hirnen der Entscheidungsträger, bei der Verwaltung, in den Köpfen der Juristen, der Planer, Architekten und Wirtschaftstreibenden eingerichtet hat, ohne dass diese es merken.

In der Welt der Menschen waren der Schutz des Lebens und der Gesundheit, wozu reine Luft und nächtliche Ruhe gehören, Güter, die sie verteidigten. In der Gesellschaft der Autofahrer sind es die kostenlosen, also von der Allgemeinheit bezahlten Abstellplätze, die Unberührbarkeit des eigenen Pkw, der verbilligte Treibstoff, die Geschwindigkeiten, auf den zu Rennbahnen umgebauten einstigen öffentlichen Räumen, die verteidigt werden.